



Parma, 6. September 2006

PRESSEMITTEILUNG

EFSA bewertet erneut die Sicherheit von Noni-Saft

Das Wissenschaftliche Gremium der EFSA für diätetische Produkte, Ernährung und Allergien (NDA-Gremium) hat heute ein Gutachten über die Sicherheit von Noni-Saft, einem aus der Frucht des Noni-Baums hergestellten Fruchtsaft, vorgelegt. Die EFSA war von der Europäischen Kommission um eine wissenschaftliche Stellungnahme gebeten worden. Sie sollte bewerten, ob die berichteten Fälle von akuter Hepatitis einen Einfluss auf die Sicherheit von Noni-Saft haben würden. Noni-Saft ist seit 2003 als neuartiges Lebensmittel zugelassen, vermarktet zu werden. Das NDA-Gremium kam zu dem Ergebnis, dass es keine schlüssigen Beweise für einen kausalen Zusammenhang zwischen der in den berichteten Fällen beobachteten akuten Hepatitis und dem Verzehr von Noni-Saft gibt. Unter Berücksichtigung der verfügbaren Informationen ist es unwahrscheinlich, dass der Verzehr von Noni-Saft in den festgestellten Verzehrsmengen unerwünschte Nebenwirkungen auf die menschliche Leber auslösen könnte. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die EFSA weder potenzielle Gesundheitsvorteile von Noni-Saft untersucht oder bewertet hat, noch ob damit verbundene gesundheitsbezogene Angaben wissenschaftlich haltbar sind.

Noni-Saft wird aus der Frucht der Pflanze *Morinda citrifolia* L. hergestellt, die manchmal auch als „Indischer Maulbeerbaum“ bezeichnet wird. Er wurde 2003 in der Europäischen Union als neuartige Lebensmittelzutat in pasteurisierten Fruchtsaftgetränken¹ gemäß der Verordnung über neuartige Lebensmittel zugelassen, nachdem seine Sicherheit im Rahmen einer Risikobewertung vom früheren Wissenschaftlichen Lebensmittelausschuss der EU (Scientific Committee on Food - SCF) bewertet worden war².

Die Europäische Kommission bat die EFSA, die Sicherheit von Noni-Saft neu zu bewerten und die jüngsten Berichte über Fälle von schwerer Hepatitis bei Personen, die Noni-Saft zu sich genommen hatten, zu überprüfen, nachdem sie entsprechende Informationen von den österreichischen Behörden erhalten hatte. Außerdem berücksichtigte das NDA-Gremium der EFSA auch verschiedenes Datenmaterial, einschließlich Studien an Menschen und Versuchstieren, die die potenzielle Toxizität prüfen sollten, sowie Verzehrdaten von Noni-Saft in Europa.

Schließlich bestätigte das Gremium die Ergebnisse des Wissenschaftlichen Lebensmittelausschusses in Bezug auf die Untersuchungen zur Toxizität sowie zur Genotoxizität und Allergenität. Aus toxikologischer Sicht ist Noni-Saft hinreichend geprüft worden. Unter Berücksichtigung der verfügbaren Informationen ist es unwahrscheinlich, dass der Verzehr von Noni-Saft in den festgestellten Verzehrsmengen unerwünschte Nebenwirkungen auf die

¹ Entscheidung der Kommission vom 5. Juni 2003 <http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:L:2003:144:0012:0012:DE:PDF>

² „Opinion on Tahitian® Noni Juice“ http://ec.europa.eu/food/fs/sc/scf/out151_en.pdf

menschliche Leber auslösen könnte. Das Gremium kam zu dem Ergebnis, dass es keine schlüssigen Beweise für einen kausalen Zusammenhang zwischen der in den Fallstudienberichten beobachteten akuten Hepatitis und dem Verzehr von Noni-Saft gibt.

Es muß betont werden, dass EFSA sich auf die Bewertung der Sicherheit konzentrierte und gesundheitsbezogenen Angaben im Zusammenhang mit dem Verzehr von Noni-Saft nicht vom Gremium bewertet wurden.

Den vollständigen Wortlaut des Gutachtens finden Sie unter folgendem Link:

http://www.efsa.europa.eu/de/science/nda/nda_opinions/nda_op_ej376_noni.html

Mediananfragen richten Sie bitte an:

E-Mail: Press@efsa.europa.eu

Carola Sondermann, Senior Press Officer

Tel.: + 39 0521 036 294

oder

Anne-Laure Gassin, Leiterin der Kommunikation der EFSA

Tel.: + 39 0521 036 248

Mobil: + 39 348 640 34 34